**Zeitschrift:** Appenzeller Kalender

**Band:** 170 (1891)

**Erratum:** Marktberichtigungen

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

## Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 22.10.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

und greise zum Bergstock; dann wirst du freundliche Aufnahme finden, nicht nur in der heimeligen Bergwirthschaft,
sondern auch bei den Sennen. Ihre Alphütte hat allerdings
über keinen "Salon" zu verfügen, wohl aber bewährt sich ein
Schiller'sches Wort in einer andern Lesart: "Rauch ist in
der kleinsten Hitte." — Wenn dann das seurige Tagesgestirn
scheidend die Felsenstirnen klist und die Sonne der Berliebten,
der Bollmond, sein magisches Licht ausgießt über die still
schlummernde Welt; wenn die ewigen Lichter des Himmels
ausleuchten aus des Alpsees dunkler Nacht — dann ziehen
Simmungen durch dein Gemüth, die der Erhabenheit der
seierlichen Umgebung entstammen und die drunten, in der

alltäglichen Tretmühle, nie auffommen können. Daß im Spätherbst, mitunter auch im Winter, die Berge ihren eigenartigen Reiz besitzen, deß waren wir ichon oft Zeuge. Mutter Natur nimmt neuestens keine Notiz mehr von ber ihr im Kalender vorgeschriebenen Hausordnung, und winterliche Sommer und sommerliche Winter find bei uns keine Seltenheiten. Seit Wochen seufzen Thal und Hügel unter einem Nebelmeer von 1000 bis 2000 Metern; ber rauchige Ofen hat längst sein Regiment angetreten und bie Saison bes "Pfnusels" halt ihren verschungften Einzug. Dann ble beine Ragelfduhe und zieh' bergwärts, ber Sonne entgegen. Hei, wie du beglückt aufathmest, nachdem du bich emporgearbeitet aus der feuchtzähen Nebelmaffe; wie du in langen Zügen das warme Sonnenlicht einsaugst, als ob du dich verproviantiren könntest mit diesem unbezahlbaren Stoff. Ueber dir der tiesblaue Himmel, unter dir, begraben in dem bleiernen Rebelfarge, die arme Mitwelt, und um dich, in nie geschauter Rlarheit, ber Berge filberner Krang! Rur Gin Gedanke beeinträchtigt bein liberströmendes Wonnegefühl: daß du aus diesem herrlichen Meer von Licht und Glanz bald wieder untertauchen mußt in das Rebelmeer ber grauen

Trübseligkeit . . . .
Und nun schließlich noch eine kurze Antwort auf die nüchterne Frage: was nützt das Bergsteigen? Vorerstist Bergsteigen praktisch angewandtes Turnen, und über den Werth der Ihmnastis ist man ja kaum noch getheilter Ansicht. Daß das ernste Streben nach einem hochgesteckten Ziel, das Erkämpsen desselben im Schweiße des Angesichts und nicht selten unter manchersei Hindernissen und Entbehrungen — ein sittliches Woment in sich trage, wird ebenfalls zugestanden werden missen; die Willenskraft wird gestärkt, das Selbstvertrauen erhöht und hiedurch der Charakter besessigt. — Der köstliche Genuß einer malerischen Rundssicht bildet natürlich

ebenfalls einen wichtigen Anziehungspunkt. Allerdings können die trefflichen Panoramen von Hösli (Raften) und Heim (Santis) auch zu Hause abgelesen werden; allein lieber eine Aussicht ohne Panorama als ein Panorama ohne Ausfict! Der ebelfte Gewinn einer richtigen Bergtour jeboch ift vorwiegend Gefühlssache und daher schwer in prosaische Worte zu kleiden; nicht die Menschen von Oben berab anzu-ichauen, ift ihr Zweck, sondern — bie Welt! Befreit von bem unseligen Saber ber Konfessionen ift und bleibt bie mabre Gottesfirche der hehre Tempel der Natur, dieser unverfälschte Quell ber Wahrheit und ber Offenbarung! Er schenkt bir sonntägliche Weihestunden ber Sammlung, ber Betrachtung, wie fie nur möglich find in ber Ginsamkeit und Abgeschiebenheit der erhabenen Bergeswelt. Denn nicht nur der Horizont für das leibliche Auge hat fich erweitert, auch für das geiftige. Wie die Welt der Wirklichkeit sich so ganz anders zeigt vom Gabris als vom Galgentobel aus, fo theilt auch die Welt ber Gebanken beinen erhöhten Standpunkt. Bom richtig gewählten Standpunkt ber Weltanschauung aber ift alles Uebrige abhängig . . . .

Thatsäcklich siehst bu die Dinge anders als drunten: was noch vor wenig Stunden dir von hoher Wichtigkeit erschien, hat seine Bedeutung nahezu eingebüßt; du läckelst ob dem kleinlichen Menschen, den du in dir entdeckt, und innerlich gebessert und gewappnet mit guten Vorsätzen steigst du zu Thale. Und wenn bald wieder der alte Adam in dir regiert, so geht es dir höchstens wie deinen gläubigen Mitmenschen: bevor ihre Kirchthüre sich recht geschlossen, sind die Mahn-worte des Pfarrers schon wieder verraucht....

Und doch wird ein kommender Wanderer "einst" ein glücklicheres Geschlecht erschauen dürsen von den Bergen! Das Damoklesschwert der völkermordenden Kriegeruht dann längst in der historischen Rumpelkammer; der habgierige Tanz um das goldene Kalb, den Gögen des Tages, hat aufgehört; Glaube und Wissen, die heutigen Todseinde, sind ausgeschnt; Freiheit und Gleichheit, diese mishandelten Schlagwörter, sind Fleisch und Blut geworden; die ehrliche Arbeit, noch heute das Aschenbrödel der Verhältnisse, ist einzgeset in die ihr "im Namen des Gesetzes" vorenthaltenen Rechte, und an Stelle der weltbeherrschenden Selbstjucht ist endlich, endlich die christliche Liebe getreten.

Noch ist die Menschheit nicht reif für dieses Evangelium; barum Schluß meiner Bergpredigt! Auf Wiedersehn "in Vaterlands ewigen Bergen!"

## Marktberichtigungen.

**Uzmoos** hält am 3. Dienst. im April Jahr= u. Biehmarkt. In **Bellinzona** fallen die Biehmärkte im Oktober und November je auf den 2. und 4. Mittwoch.

In **Châtel St. Denis** wird an folgenden Tagen Markt abgehalten: 19. Januar, 9. Febr., 16. März, 20. April, 11. Mai, 14. September, 19. Oktober, 16. November und 21. Dezember.

Die Biehmärkte in Dielsdorf find je auf den vierten Mittwoch jeden Monats verlegt worden.

In Engelberg (Unterwalden) fällt ber Septembermarkt auf den letten Dienftag.

Gidens hat die Jahrmärkte im Februar und November aufgehoben.

Der Herbstjahrmarkt in Flawil wird am Montag vor Burkhard (5. Okt.) abgehalten.

In Gams wird nebst den befannten Jahrmärften alle 14 Tage Markt, verbunden mit Biehmarkt, abgehalten.

wähftein (Baselland) hält an folgenden Tagen Biehmarkt: 3. Mittwoch im März, 1. Mittwoch im Juni, 4. Mittwoch im August und 1. Mittwoch im November.

In Payerne wird regelmäßig am 3. Donnerstag jeden Monats Markt abgehalten.

Der Gallusmarkt in Gaanen (Rt. Bern) wird am 9. Oft. abgehalten.

Sarnen (Unterwalden) hält am 4. Mittwoch im April Biehmarkt; 2. Mittw. im Mai, 3. Mittw. im Okt. und 3. Mittw. im Nov. Bieh- und Waarenmarkt.